

NfD

2. März 1956  
Memo Nr. 15 678

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCES/METHODS EXEMPTION 3828  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2006

An : 849  
Von : 128,4

Betr.: Ion MARGARIT alias STANESCU, STROBL a/Wolfgangsee.  
Bezug: 849 Nr. 12 846 vom 9.2.56

Wir danken Ihnen für Ihre Mitteilung über MARGARIT. Den Kontakt des M. zur rumänischen Gesandtschaft in WIEN können wir Ihnen bestätigen. Nach unseren Informationen stellt sich die Sachlage wie folgt dar:

- a. M., der vor 1945 als Angehöriger der rumänischen Minderheit in Griechenland Schulinspektor in Mazedonien war, hat im Frühjahr 1955 von Gefolgsläten aus dieser Minderheit in Griechenland erfahren, dass die rumänische Regierung beabsichtigt, den in Griechenland tätigen Lehrern der Minderheit die rückständigen Gehälter nachzuzahlen. Da MARGARIT in diesem Vorgehen eine Korrumperung und politische Gefährdung der Minderheit sah und befürchtete, dass von Seiten der griechischen Regierung wieder Verfolgungen einsetzen würden, wandte er sich schriftlich an die rumänische Gesandtschaft in WIEN und protestierte gegen dieses beabsichtigte Vorgehen.
- b. M. wurde von der Gesandtschaft schriftlich aufgefordert, zu einer Besprechung nach WIEN zu kommen. Dieser Aufforderung leistete er im Mai 1955 Folge. Es kam zu einer Besprechung mit dem Gesandtschaftsangehörigen ZAIDES, vermutlich in dessen Wohnung in WIEN. Da ZAIDES sich nicht für zuständig erklärte, kam es zu einer zweiten Zusammenkunft, an der

neben ZAIDES das Gesandtschaftsmitglied DAMJANOFF teilgenommen haben soll.

DAMJANOFF soll sich über die Vergangenheit und auch über die nach 1945 erfolgten Besuche MARGARITS in Rumänien genau orientiert gezeigt haben. M. wurde aufgefordert, nach Rumänien zurückzukehren, um als Berater der rumänischen Regierung die Frage der rumänischen Minderheit in Griechenland mitlösen zu helfen, was M. jedoch abgelehnt haben soll.

c. Es kam in der Folge noch zu ein oder zwei weiteren Zusammenkünften zwischen M. und Gesandtschaftsangehörigen. Die letzte Zusammenkunft soll im Oktober 1955 stattgefunden haben.

d. M. fühlte sich in letzter Zeit ständig bedroht und soll regelmäßig eine Pistole bei sich getragen haben. Er äussernte die Absicht, um diese Bedrohung loszuwerden, in die Bundesrepublik zu übersiedeln.

Ob diese Absicht nach wie vor besteht, scheint nunmehr zweifelhaft, weil MARGARIT, der unter dem Namen STANESCU in Österreich lebte, sich um die Jahreswende der Österreichischen Polizei stellte und die Annahme seines richtigen Namens MARGARIT beantragte. Diesem Ersuchen wurde auch stattgegeben.

e. MARGARIT hat in letzter Zeit wiederholt zum Ausdruck gebracht, sich von jeglicher ND-Arbeit zurückzuziehen. Angeblich hat er auch vor kurzen die Tätigkeit für Peter CONSTANTINESCU alias BOGDAN, SALZBURG, für den er Bearbeitungen von ND-Material, das BOGDAN ihm zur Verfügung stellte, machte, eingestellt.